

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in Johann Cook and Hermann-Josef Stipp (eds.), *Text-Critical and Hermeneutical Studies in the Septuagint*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Böhler, Dieter

Übersetzungstechnik und Textkritik in den Esdrasbüchern: Hendiadyoin, Doppelübersetzungen und Wiederholungsvariationen in 1 Esdr

in: Johann Cook and Hermann-Josef Stipp (eds.), *Text-Critical and Hermeneutical Studies in the Septuagint*, pp. 97–125

Leiden: Brill 2012 (Supplements to Vetus Testamentum 157)

URL: https://doi.org/10.1163/9789004241732_007

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Brill Publishers:

<https://brill.com/page/selfarchiving/sharing-your-work-selfarchiving>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in Johann Cook und Hermann-Josef Stipp (Hg.), *Text-Critical and Hermeneutical Studies in the Septuagint* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Böhler, Dieter

Übersetzungstechnik und Textkritik in den Esdrasbüchern: Hendiadyoin, Doppelübersetzungen und Wiederholungsvariationen in 1 Esdr

in: Johann Cook und Hermann-Josef Stipp (Hg.), *Text-Critical and Hermeneutical Studies in the Septuagint*, S. 97–125

Leiden: Brill 2012 (Supplements to Vetus Testamentum 157)

URL: https://doi.org/10.1163/9789004241732_007

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Brill publiziert:

<https://brill.com/page/selfarchiving/sharing-your-work-selfarchiving>

Ihr IxTheo-Team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Übersetzungstechnik und Textkritik in den Esdrasbüchern

Hendiadyoin, Doppelübersetzungen und Wiederholungsvariationen in 1 Esdr

Dieter Böhler SJ

Einführung

In seinem Sendbrief vom Dolmetschen schreibt Martin Luther: „Denn wer dolmetzschen wil, mus grosse vorrath von worten haben, das er die wol koenne, wenn eins an allen orten nicht lauten will.“¹ Was Luther anstrebt, ist eine durch und durch zielsprachenorientierte Übersetzung. Äquivalentenkonstanz ist hier kein Ideal, vielmehr soll der je im deutschen Kontext passende Ausdruck gefunden werden, um einen flüssigen deutschen Text zu erreichen, der jedes Hebraisieren vermeidet. Das Gegenmodell zu dieser Übersetzungsphilosophie verwirklichen Buber und Rosenzweig, die nicht mit Luther wie „die mütter ym haus und der gemeine man“² reden wollen, sondern etwa durch Äquivalentenkonstanz ausdrücklich das hebräische Kolorit übertragen und wiedergeben wollen. Beides hat je nach Verwendungszweck der Übersetzung seine Berechtigung.

In der Septuaginta findet sich die ganze Bandbreite zwischen den beiden Extremen. Ja, es sind auch die Extreme selbst verwirklicht. So gibt es bekanntermassen von Daniel eine alte recht elegante griechische Übersetzung, die meist als „Septuaginta“ oder „Old Greek“ bezeichnet wird. Ihr wurde später eine Wort-für-Wort-Übersetzung an die Seite gestellt, die in der Tradition Theodotion zugeschrieben wurde. Dasselbe gilt für die beiden Esdrasbücher der LXX: Der älteren um 130 v.Chr. in bestem Griechisch angefertigten Übersetzung 1 Esdr wurde später, im 1. nachchristlichen Jahrhundert, die pedantische Interlinearübersetzung 2 Esdr entgegengestellt. Obwohl im Fall der Esdrasbücher die literari-

¹ Luther, M., „Sendbrief vom Dolmetschen“, in: *D. Martin Luthers Werke*, kritische Gesamtausgabe 30/2 (Weimar 1909), pp. 627-646, p. 639.

² Luther, p. 637.

schen Differenzen zwischen den beiden Bucheditionen größer sind als im Falle der Danielfassungen, handelt es sich doch weitgehend noch um zwei Übersetzungen ein und desselben Buches. Ja es sieht geradezu so aus, als ob jeweils ein Späterer die völlig zielsprachenorientierte Übersetzungsphilosophie des alten Daniel und des 1 Esdr korrigieren oder ergänzen wollte durch eine nun dezidiert ausgangssprachenorientierte Übertragung. Die Durchführung zweier Extrempositionen von Übersetzungsphilosophie am selben Text machen 1 und 2 Esdr zu einem sehr interessanten Studienobjekt. Die Übersetzungstechnik von 2 Esdr, die noch nicht aquilagleich, aber dahin unterwegs ist, macht ihn für die Textkritik sehr leicht handhabbar. Man muss nur das Griechische Wort für Wort ins Hebräische und Aramäische rückübertragen. Der späte Textzeuge zeigt sich dann freilich als weitgehend MT-gleich und damit wenig interessant.

Das Gegenteil gilt für die ältere Version 1 Esdr. In den Textpartien, wo diese Fassung sich mit Esr-Neh MT (und damit 2 Esdr) überlappt³, bezeugt 1 Esdr zahllose größere und kleinere Varianten. Doch ist diese zielsprachenorientierte Übersetzung textkritisch oft schwer auswertbar, da eine mechanische Rückübersetzung unmöglich ist. Vielmehr muss in jedem einzelnen Fall eingeschätzt werden, ob eine gut griechische Äquivalentenwahl einfach nur der Zielsprachenorientierung des Übersetzers geschuldet ist, oder eben doch einen von MT abweichenden Vorlagetext bezeugt.

In vielen Fällen sind sich Textkritiker nicht darüber einig, welchen Text 1 Esdr bezeugt. Es ist bekannt, dass 1 Esdr, außer im Falle bestimmter technischer Termini, keine Äquivalentenkonstanz pflegt. In der FS für H.-J. Fabry habe ich etwa gezeigt, dass 1 Esdr

³ Esr 1-10 + Neh 8,1-13a.

קֹהֵן als „der Priester“ aber je nach Kontext auch als „der Hohepriester“ übersetzen kann.⁴

Das ist bei ihm eine Frage der Übersetzungstechnik, nicht der Vorlagenvariante.

Es bedarf aber noch vieler Einzeluntersuchungen, um zu sehen, wie sich der Übersetzer von 1 Esdr in bestimmten Situationen verhält, um entscheiden zu können, ob eine bestimmte Äquivalentenwahl eine Variante bezeugt oder nicht. Eine solche Einzeluntersuchung will der vorliegende Versuch bieten.

Es ist in der Fachliteratur bekannt, dass 1 Esdr bisweilen einen einfachen hebräischen Ausdruck durch ein griechisches Hendiadyoin wiedergibt, wenn er meint, damit die Bedeutungsbreite des hebräischen Wortes besser abzudecken. Textkritische Folgerungen darf man daraus nicht ziehen. Wesentlich verschieden, aber doch benachbart, ist das Phänomen der Doppelübersetzung. Beim Hendiadyoin geht es um die Kombination von zwei mehr oder weniger synonymen Ausdrücken. Mit Doppelübersetzung löst unser Übersetzer bisweilen das Problem, dass er dem semitischen Vorlagenwort zwei semantisch völlig verschiedene griechische Äquivalente zuordnen kann. Manchmal wählt er beide. Eine solche doppelte Wiedergabe bezeugt dennoch nur ein einfaches Vorlagewort. Hendiadyoin und Doppelübersetzung werden wir uns gleich zuwenden. Näher untersuchen möchte ich aber das Verhalten des Übersetzers von 1 Esdr bei Wortwiederholungen. Wenn im hebräischen Text zweimal hintereinander oder mit geringem Abstand dasselbe Wort steht, wird 2 Esdr das genau so wiederholen. 1 Esdr tut das meist nicht. Wann haben wir nur Variation in der Äquivalentenwahl, und wann liegt die Bezeugung einer Variante vor? Das ist die Frage, der diese Untersuchung nachgeht.

Die Übersetzungsphilosophien von 1 und 2 Esdr im Vergleich

⁴ Böhler, D., „Literarischer Machtkampf. Drei Ausgaben des Esrabuches im Streit um das wahre Israel und um die Legitimation von Herrschaft“, in: U. Dahmen/J. Schnocks (Hg.), *Juda und Jerusalem in der Seleukidenzeit* (FS Fabry, BBB 159; Göttingen 2010), pp. 125-145, pp. 130-132.

Zu Beginn will ich ganz knapp an einem konkreten Beispielsatz in die beiden Übersetzungsphilosophien von 1 und 2 Esdr einführen und die jeweilige textkritische Auswertbarkeit darstellen.

1 Esdr 5:46	2 Esdr 3:1	Esr MT 3:1
ἐνστάντος δὲ τοῦ ἑβδόμου μηνὸς καὶ ὄντων τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ ἐκάστου ἐν τοῖς ἰδίοις συνήχθησαν ὁμοθυμαδὸν	καὶ ἔφθασεν ὁ μῆν ὁ ἑβδομος καὶ οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ ἐν πόλεσιν αὐτῶν καὶ συνήχθη ὁ λαὸς ὡς ἀνὴρ εἷς	וַיָּגַע הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל בְּעָרֵים ס וַיִּסְפְּפוּ הָעָם כְּאִישׁ אֶחָד

Der hebräische Text stellt drei Elemente in Parataxe zusammen: „und genaht hatte sich“, „und die Kinder Israel waren“ „und sie versammelten sich“. 2 Esdr imitiert das genau so: 1. καὶ ἔφθασεν, 2. καὶ οἱ υἱοὶ, 3. καὶ συνήχθη. 1 Esdr dagegen löst die Dreierparataxe auf, macht aus den ersten beiden Elementen je einen Genitivus absolutus und ordnet sie dem letzten Element als dem Hauptsatz unter. Dadurch verschwindet das letzte Waw, das mittlere Waw wird zu einem καὶ, und das erste zu einem nachgestellten δὲ. Jedes Waw ist bezeugt, jedes auf eigene Weise. Das ist wichtig: 1 Esdr ist eine sehr genaue Übersetzung, alles andere als frei oder paraphrastisch. Aber sie ist nicht mechanisch wie 2 Esdr.

Die im Hebräischen zwingende Anordnung Substantiv-Adjektiv *הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי* wird von 2 Esdr imitiert: ὁ μῆν ὁ ἑβδομος. 1 Esdr hat öfter einmal die im Griechischen wohlklingende Wortfolge Adjektiv-Substantiv⁵: τοῦ ἑβδόμου μηνὸς.

⁵ Talshir, Z., *1 Esdras. From Origin to Translation* (SCS 47; Atlanta 1999), p. 208; Böhler, D., „Treu und schön‘ oder nur ‚treu‘? Sprachästhetik in den Esrabüchern“, in: Heinz-Josef Fabry, Dieter Böhler (Hg.), *Im Brennpunkt: Die Septuaginta, Bd. 3: Studien zur Theologie, Anthropologie, Ekklesiologie, Eschatologie und Liturgie der Griechischen Bibel* (BWANT 174; Stuttgart 2007), pp. 97-105, pp. 101-102.

Das hebräische $\text{בְּאִשׁוֹ שְׁדָּאָה}$ gibt 2 Esdr, wenig überraschend, mit $\acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\nu\eta\rho \epsilon\acute{\iota}\varsigma$ wieder. Typisch für 1 Esdr ist die Wahl eines gut griechischen idiomatischen Ausdrucks wie $\acute{\omicron}\mu\theta\upsilon\mu\alpha\delta\acute{\omicron}\nu$. Die Vorlage weicht von MT nicht ab, aber wir hätten sie aus 1 Esdr nicht rekonstruieren können. Bei 2 Esdr könnten wir das. Für das hebräische בְּעָרִים bietet 2 Esdr $\acute{\epsilon}\nu \acute{\pi}\acute{o}\lambda\epsilon\sigma\iota\nu \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\omega}\nu$ und bezeugt damit die Variante בְּעָרֵיהֶם , wie sie an der Parallelstelle Neh 7:72 auch in MT steht. Diese Lesart בְּעָרֵיהֶם liegt wohl auch dem idiomatischen Ausdruck $\acute{\epsilon}\nu \tau\acute{o}\iota\varsigma \iota\delta\acute{\iota}\omicron\iota\varsigma$ zu Grunde, der einfach „zu Hause“ bedeutet⁶ und die hebräische Vorlage höchst treffend wiedergibt.

Das בְּעָרֵיהֶם der letzten Zeile, das auch 2 Esdr mit $\acute{o} \lambda\alpha\acute{o}\varsigma$ bezeugt, hat 1 Esdr aber nicht gelesen. Spurlos würde er es nicht verschwinden lassen. Die „Kinder Israel“ bleiben Subjekt. Das kurze Beispiel von 1 Esdr 5:46 zeigt, dass 1 Esdr eine sehr genaue aber eben zielsprachenorientierte Übersetzung ist, deren Auswertung für die Textkritik deutlich schwerer ist als die der Interlinearübersetzung 2 Esdr. Nach dieser allgemeinen Einführung nun zu der speziellen Frage von Hendiadyoin, Doppelübersetzung und Variation bei Wortwiederholungen!

Hendiadyoin

Hendiadyoin ist die Wiedergabe eines einfachen Ausdrucks der Vorlage durch zwei in etwa synonyme Äquivalente, die die Reichweite des Vorlageausdrucks gemeinsam besser abdecken, als jeder für sich allein es könnte.⁷ Ein Beispiel findet sich in 1 Esdr 9:8⁸. Esra

⁶ Vgl. Est 5:10; 6:12; Lk 18:28; Joh 19:27; Apg 21:6.

⁷ Klein, R.W., *Studies in the Greek Texts of the Chronicler* (unpubl. Diss. Harvard University, Cambridge/Mass. 1966), p. 273: “Numerous double translations and the use of hendiadys, especially in 1 Esdras, show the strenuous efforts ... by the translator to present the full meaning of his Vorlage”.

fordert die in illegitime Mischehen verstrickten Judäer auf, Gott die Ehre zu geben und ein Bekenntnis abzulegen. Im MT heißt das:

Esr 10:11: $\text{ועתה תנו תודה ליהוה אלהי־אבותיכם}$

תודה bedeutet als Substantiv zu ydh hif. soviel wie „loben“, „preisen“. Daher übersetzt 2

Esdr:

$\text{καὶ νῦν δότε αἴνεσιν κυρίῳ τῷ θεῷ τῶν πατέρων ὑμῶν.}$

תודה fungiert aber auch als Substantiv zu ydh hitp. „bekennen“ wie in Jos 7:19. Daher

wählt 1 Esdr 9:8 ein Hendiadyoin als Äquivalent für den einfachen hebräischen Begriff:

$\text{καὶ νῦν δότε ὁμολογίαν δόξαν τῷ κυρίῳ θεῷ τῶν πατέρων ἡμῶν}$

Mit „Bekenntnis“ und „Verherrlichung“ hat er beide Gebrauchsweisen von תודה eingefangen. Wenn wir nicht aus vielen anderen Beispielen wüssten, dass Hendiadyoin eine Technik unseres Übersetzers ist, hätten wir hier wegen der asyndetischen Zusammenstellung den Verdacht einer Glosse von zweiter Hand.⁹

Doppelübersetzung

Während die Stilfigur des Hendiadyoin einen Begriff mit einem Doppelausdruck aus zwei annähernd synonymen Ausdrücken wiedergibt, um ein einziges semantisches Feld besser abzudecken, verstehe ich unter einer Doppelübersetzung die Kombination von zwei Möglichkeiten, die semantisch miteinander nichts zu tun haben. Wenn ein deutscher Übersetzer

⁸ Talshir, 1999, p. 241; Talshir, Z., *I Esdras. A Text Critical Commentary* (SCS 50; Atlanta 2001), pp. 464-465.

⁹ Syndetisch und asyndetisch: אִבְיָהּ (2 Chr 36:7) $\text{λαβὼν ... καὶ ἀπενέγκας}$ (1 Esdr 1:39); אִבְיָהּ (2 Chr 36:18) $\text{ἀναλαβόντες ἀπίνεγκαν}$ (1 Esdr 1:51); לְהַלֵּל (Esr 3:10) $\text{ὑμνοῦντες ... καὶ εὐλογοῦντες}$ (1 Esdr 5:57); $\text{יהוֹשֻׁעַ תַּעֲבֹד}$ (Esr 7:14) $\text{καὶ τοῖς ἑπτὰ φίλοις συμβουλευταῖς}$ (1 Esdr 8:11).

sich beim englischen Wort „ear“ nicht entscheiden kann, ob es um das Hörorgan geht oder eine Ähre (ear of corn) und deswegen einfach „die Ähre und das Ohr“ schreibt, dann ist das eine Doppelübersetzung, d.h. zwei vollkommen verschiedene Wiedergaben eines einzigen Wortes.

In Esr 4:8.9.17 schreiben Rechum und Schimschai dem Perserkönig einen Beschwerdebrief gegen die heimgekehrten Judäer. Rechum trägt den Titel **בְּעַל-טֵעַם** „Berichterstatter“, Schimschai den Titel **סֹפֵר** „Schreiber“ oder „Sekretär“.

Esr 4:17: **פְּתָחַתְּמָא חֲלַשׁ מְלָכָא עַל-רְחוּם בְּעַל-טֵעַם וְשִׁמְשַׁי סֹפֵר**

2 Esdr scheint den Titel **בְּעַל-טֵעַם** „Berichterstatter“ an allen drei Stellen als Eigennamen verstanden zu haben und transkribiert ihn daher einfach nur. Dabei bleibt offen, ob Baaltam ein Zweitname Rechums ist oder eine andere Person neben ihm.

καὶ ἀπέστειλεν ὁ βασιλεὺς πρὸς Ραοὺμ Βααλταμ καὶ Σαμσαι γραμματέα

1 Esdr dagegen bietet eine doppelte Wiedergabe ein und desselben aramäischen Ausdrucks:

τότε ἀντέγραψεν ὁ βασιλεὺς Ραοῦμω τῷ γράφοντι τὰ προσπίπτοντα καὶ

Βεελτεέμω καὶ Σαμσαίω γραμματεῖ (1 Esdr 2:21)

Indem der Übersetzer zwischen den übersetzten Titel und den transkribierten Eigennamen auch noch ein καὶ setzte, hat er aus ein und demselben aramäischen Ausdruck zuerst einen Titel Rechums und dann zusätzlich eine Person neben Rechum gemacht.

Der aramäische Ausdruck **בְּעַל-טֵעַם** „Berichterstatter“ fand sich bereits in Esr 4:8 und 4:9.

Der Übersetzer von 1 Esdr hatte sich im ersten Fall für die Interpretation als Eigenname entschieden und (καὶ) Βεελτέεμος transkribiert (1 Esdr 2:15). Im zweiten Fall entschied er sich für die Übersetzung „Berichterstatter“ und schrieb ὁ τὰ προσπίπτοντα (2:16). Im drit-

ten Fall Esr 4:17 kombiniert er die beiden Möglichkeiten zu einer Doppelübersetzung: τῶ γράφοντι τὰ προσπίπτοντα καὶ Βεελτεέμω (1 Esdr 2:21).¹⁰

Man würde die Doppelübersetzung an dieser Stelle einem Glossator zuschreiben, wenn nicht der Übersetzer von 1 Esdr selbst zuvor schon beide Möglichkeiten, freilich zunächst je für sich, eingesetzt hätte.

Noch deutlicher ist der folgende Fall. Auch hier setzt der Übersetzer mal eine einfache Wiedergabe, mal eine Doppelübersetzung.

In Esr 5:5 werden die Tempelbauarbeiten der Juden durch einen persischen Beamten auf ihre Rechtmäßigkeit hin überprüft. Der Erzähler vermerkt, Gottes wohlmeinendes Auge habe auf den Ältesten der Juden gelegen, so dass sie nicht behelligt wurden:

Esr 5:5: וַיֵּן אֱלֹהִים הַזֶּה עַל־שְׂבִי יְהוּדִים א

2 Esdr versteht unter *šby/sby* hier nicht aramäisch „Älteste“ (שְׂבִי), sondern שְׂבִי „Gefangenschaft“, Exulantenschaft und schreibt: τὴν αἰχμαλωσίαν Ἰουδα.

Kurz darauf schreibt der persische Beamte in Esr 5:9 dem König und berichtet, er habe jene Ältesten befragt:

דָּן שְׂבִי לְשִׁבְיָא לְךָ

In diesem Fall hat 2 Esdr sich nun für die andre Alternative, die Ältesten entschieden

2 Esdr 5:9: τοὺς πρεσβυτέρους ἐκείνους

Der Übersetzer von 1 Esdr war in derselben Lage, was seine aramäische Vorlage angeht.

Im Fall von Esr 5:9 entscheidet auch er sich für die Ältesten:

1 Esdr 6:10: τότε ἐπυνθανόμεθα τῶν πρεσβυτέρων τούτων

Im Fall von Esr 5:5 allerdings wählt er die Doppelübersetzung:

¹⁰ Klein, pp. 235f; Talshir, 2001, p. 107 meint: „The complex rendering of the title suits the nature of our translator“. Sie lässt offen, ob ein späterer Revisor in 2:16 die Transkription als Eigenname ersetzte und in 2:21 addierte oder eine Doppelübersetzung des ursprünglichen Übersetzers vorliegt.

1 Esdr 6:5: καὶ ἔσχοσαν χάριν ἐπισκοπῆς γενομένης ἐπὶ τὴν αἰχμαλωσίαν παρὰ τοῦ κυρίου οἱ πρεσβύτεροι τῶν Ἰουδαίων

Nur nebenbei sei bemerkt, dass für hebräisches „Auge“ ein Hendiadyoin gewählt wird: zuerst χάριν, weil eben zielsprachenorientiert „Wohlwollen“ gemeint ist, dann aber auch noch ἐπισκοπῆς, um das hebräische Bild des Auges nicht untergehen zu lassen.

Die Verteilung der beiden alternativen Äquivalente „Exulantenschaft“ und „Älteste“ auf den komplexen Satz 1 Esdr 6:5 schließt die Zweithand eines bloß addierenden Glossators praktisch aus.¹¹

Talshir kommentiert ganz zutreffend: „Unlike standard double translations, the two solutions do not simply adjoin each other; rather they are interwoven to form one complex sentence“. Auch hier setzt der Übersetzer wie in 1 Esdr 2:21 bei Beelteem die beiden Konzepte, die er dem doppeldeutigen aramäischen Ausdruck entnimmt, als zwei verschiedene Größen klar nebeneinander. Oder anders ausgedrückt: Die Doppelübersetzung „Berichterstatter und Beelteem“ in 1 Esdr 2:21 konnte schon dort kaum einem griechischen Glossator zugewiesen werden, weil die beiden einzelnen Möglichkeiten zuvor in 2:15 und 2:16 jeweils einmal schon herangezogen worden waren. Die sicher dem Übersetzer von 1 Esdr 6:5 zuzuschreibende Doppelübersetzung „die Exulantenschaft“ und „die Ältesten“ verstärkt die Sicherheit, dass ein solches Vorgehen, dem Übersetzer selbst zuzuordnen ist

Doppelausdrücke

Eine Gruppe von Ausdrücken steht zwischen einfachen Begriffen, die der Übersetzer als Hendiadyoin wiedergibt und Wortwiederholungen, die der Übersetzer durch eine Variation von Äquivalenten überträgt. Ich meine hebräische (oder aramäische) Doppelausdrücke, die

¹¹ Die „Ältesten“ sind verwoben mit dem Plural des Verbs („sie hatten“) und dem Genitiv „der Juden“. Die „Exulantenschaft“ hängt an dem „auf/über“ der Vorlage. Talshir, 2001, p. 330: “I Esd presents an ingeniously combined double translation”.

doch nur einen einzigen Begriff meinen, wie etwa „Tag für Tag“ יום בְּיוֹם im Sinne von „jeden Tag“, „täglich“. In allen vier (oder fünf) Fällen in denen MT und die Vorlage von 1 Esdr einen solchen Doppelausdruck verwenden, gibt 2 Esdr (ebenso wie 2Par) ihn durch einen entsprechenden griechischen Doppelausdruck wieder.

Bei Joschijas Pascha in 2 Chr 35 (1 Esdr 1) waren alle Priester und Leviten, die Sänger und Torwächter an ihren Plätzen. In 2 Chr 35:15 heißt es von den Torwächtern:

2 Chr 35,15: וְהַשְׁעָרִים לְשַׁעַר וְשַׁעַר

Wort für Wort überträgt der Übersetzer von 2Par nicht nur den Doppelausdruck „an Tor und Tor“, sondern auch noch das wurzelgleiche „Torwächter“:

2Par 35:15: καὶ οἱ πυλωροὶ πύλης καὶ πύλης

Ganz anders der Übersetzer von 1 Esdr! Charakteristisch ist für ihn die Wiedergabe des hebräischen Doppelausdrucks mit einem echt griechischen Äquivalent, das die hebräische Wortverdoppelung vermeidet:

1 Esdr 1:15: καὶ οἱ θυρωροὶ ἐφ’ ἐκάστου πυλῶνος

Die hebräischen שַׁעָרִים heißen bei 1 Esdr immer θυρωροί, in 1-2Par und 2 Esdr ausnahmslos πυλωροί. Die Torwächter haben also als Fachterminus auch in 1 Esdr ein Standard-äquivalent. Und doch zeigt sich schon an diesem Beispiel, dass die Wahl der variierenden Äquivalente oft nicht austauschbar wäre. 1 Esdr hätte nicht umgekehrt formulieren können: „Und die Torwächter an jeder Tür“, weil man zwar die Wächter an den Türen/Torflügeln eines Tors als Türwächter bezeichnen kann, nicht aber Tore als Türen.

Ein ähnlicher Doppelausdruck („Tag für Tag“) findet sich in dem aramäischen Text Esr 6:9:

Esr 6:9: לְהוֹא מַתְיָהֵב לְהֵם יוֹם בְּיוֹם

Wenig überraschend lautet die Wort-für-Wort-Übersetzung von 2 Esdr:

ἔστω διδόμενον αὐτοῖς ἡμέραν ἐν ἡμέρα

Gewählt und elegant dagegen drückt 1 Esdr denselben Gedanken aus:

1 Esdr 6:29: ἀναλίσκεσθαι καθ' ἡμέραν („dass es täglich aufgewandt werde“)

Derselbe Doppelausdruck, nun aber hebräisch, steht in Esr 3:4 – und zwar gleich zweimal:

Esr 3:4: וַיִּשְׁמְעוּ אֶת־הַתּוֹרָה גְּדוּלָּהּ וְכֹבֶדָהּ וְכִבְדוּהָ כְּכָבוֹד בְּיָמֵינוּ וְכִבְדוּהָ כְּכָבוֹד בְּיָמֵינוּ וְכִבְדוּהָ כְּכָבוֹד בְּיָמֵינוּ

Die griechische Übersetzung von 2 Esdr folgt wie gewohnt Wort für Wort:

2 Esdr 3:4: καὶ ἐποίησαν τὴν ἑορτὴν τῶν σκηνοῶν κατὰ τὸ γεγραμμένον καὶ ὀλοκαυτώσεις **ἡμέραν ἐν ἡμέρα** ἐν ἀριθμῷ ὡς ἡ κρίσις λόγον **ἡμέρας ἐν ἡμέρα αὐτοῦ**.

Der Übersetzer von 1 Esdr wählt, wie im vorigen Beispiel die gut griechische Wendung καθ' ἡμέραν.

1 Esdr 5:50: καὶ ἠγάγασαν τὴν τῆς σκηνοπηγίας ἑορτὴν ὡς ἐπιτέτακται ἐν τῷ νόμῳ καὶ θυσίας **καθ' ἡμέραν** ὡς προσῆκον ἦν.

1 Esdr bezeugt mit ὡς ἐπιτέτακται ἐν τῷ νόμῳ die hebräische Wendung כְּכָבוֹד בְּיָמֵינוּ.¹²

Schwerer ist aber zunächst zu sagen, ob die Tatsache, dass 1 Esdr die Wendung „Tag für Tag“ nur einmal hat und keine Spur ihrer Wiederholung verrät, bedeutet, dass seine Vorlage in diesem Punkt abwich, oder ob der Übersetzer die neuerliche Wiederholung einfach durch Weglassen vermieden hat. Einfaches Weglassen ist im allgemeinen nicht die Art des Übersetzers von 1 Esdr. Und da er auch für כְּכָבוֹד בְּיָמֵינוּ kein Äquivalent bietet, hat er es ziemlich sicher nicht gelesen. Denn ὡς προσῆκον ἦν gibt auf jeden Fall (wie ὡς καθήκει in 1 Esdr 1:13 und Lev 5:10 und 9:16) טַבְּשָׁמָּה wieder. Dann dürfte aber auch das Fehlen von

¹² Die Wendung kommt in 2 Chr 25:4 und Neh 10:35.37 vor. In Verbindung mit „Gesetz“ kann כְּהָ mit ἐπιτάσσειν wiedergegeben werden, so wie bei königlichen Befehlen אָמַר mit ἐπιτάσσειν übersetzt werden kann (Esr 5:15 // 1 Esdr 6:18; ebenso Dan^{LXX} 1:18; 2:2.46; 3:19.20).

יִזְמוּ דְּבַר-יָוֶם בְּיָוֶם eher ein Minus in der Vorlage widerspiegeln. Talshir kommentiert vermutlich richtig: „I Esd reflects only כְּמִשְׁפָּט ...; the rest, it would seem, was not part of his Vorlage.

It is pleonastic to a certain extent, especially יִזְמוּ דְּבַר-יָוֶם immediately following יָוֶם

בְּיָוֶם.¹³

Der letzte Fall eines derartigen Doppelausdrucks findet sich in Esr 10:14. Die Mischehenangelegenheit soll durch eine Versammlung von Richtern und Ältesten aus jeder Stadt beraten werden. Der hebräische Text nennt sie:

Esr 10:14: זְקֵנֵי-עִיר וְעִיר

Die Nachahmung in 2 Esdr ist gewohnt sklavisch:

2 Esdr 10:14: πρεσβύτεροι πόλεως καὶ πόλεως

Einen besseren griechischen Ausdruck findet 1 Esdr 9:13:

1 Esdr 9:13: ἐκάστου δὲ τόπου τοὺς πρεσβυτέρους

Der spezielle Fall der eben behandelten hebräischen und aramäischen Doppelausdrücke zeigt zunächst nur, dass 2 Esdr auch hier die sklavisch stereotype Wiedergabe verfolgt, wo 1 Esdr keine Äquivalentenkonstanz einhält. Und es deutet sich an, dass 1 Esdr die Wiederholung desselben Worts, die die Vorlage ihm vorgibt, lieber vermeidet.¹⁴ Manchmal tut er dies nur aus stilistischen Gründen. Oft aber kann man auch sachliche, ja theologische Überlegungen hinter seiner Wahl erkennen.

Wiederholungsvariationen

¹³ Talshir, 2001, p. 300.

¹⁴ Er unterliegt hier aber keinem Zwang. Vgl. Esr 9:8f: לְתַת־לָנוּ מַחְיָה ... וּלְתַתְּנוּ מַחְיָה ; δοῦναι ἡμῖν τροφήν ... δοῦναι ἡμῖν τροφήν (1 Esdr 8:76.78).

Esr 3:3, wo zwei Arten von Brandopfern aufgezählt werden, wählt er nacheinander die beiden Äquivalente. Er setzt sie aber wohlüberlegt:

Esr 3:3: עלוֹת לַיהוָה עלוֹת לַבֶּקֶר וְלַעֲרֹב

1 Esdr 5:49: **θυσίας** κατὰ τὸν καιρὸν καὶ **όλοκαυτώματα** τῷ κυρίῳ τὸ πρωινὸν καὶ τὸ δειλινὸν

MT spricht ebenso wie die Vorlage von 1 Esdr zweimal¹⁶ von עלוֹת, zuerst generell von Brandopfern für den Herrn (MT) oder Brandopfern zu den verschiedenen besonderen Terminen und Gelegenheiten (Sabbaten, Neumonden, Festen, private Opfer)¹⁷ und dann von den täglichen Brandopfern, dem morgendlichen und dem abendlichen. MT nennt sie beide עלוֹת. 1 Esdr will seine beiden Äquivalente **όλοκαύτωμα** und **θυσία** zum Einsatz bringen,

verteilt sie aber so, dass er nur die täglichen Brandopfer **όλοκαυτώματα** nennt, da sie wirklich immer Brandopfer sind, während er die ersteren, die – etwa als private Opfer – auch ein Schlachtopfer oder eine Mincha sein könnten, als **θυσίας** bezeichnet. Die beiden ihm

¹⁶ 2 Esdr und die Vg bezeugen einen Text, in dem nur einmal vom Brandopfer die Rede war und zwar im Singular: καὶ ἀνέβη ἐπ’ αὐτὸ ὄλοκαύτωσις τῷ κυρίῳ τὸ πρωὶ καὶ εἰς ἑσπέραν. holocaustum Dno mane et vespere. Demgegenüber bezeugen 1 Esdr und Esr MT bei allen kleineren Differenzen, die auch zwischen ihnen bestehen, doch gemeinsam einen Text, der zweimal von Brandopfern sprach – und zwar je im Plural. Kleins Auffassung, 1 Esdr weise hier eine Doppelübersetzung für nur einmaliges „Brandopfer“ seiner Vorlage auf, scheidet am Text von MT (Klein, pp. 36 und 233; dagegen zu Recht Talshir, 2001, p. 299).

¹⁷ Ähnliche Aufzählungen sind in der Chronik nicht selten: 1 Chr 16:40: לַהֲעֹלוֹת עֹלוֹת לַיהוָה עַל־מִזְבֵּחַ הָעֹלָה; 1 Chr 2:3: וְעֹלוֹת לַבֶּקֶר וְלַעֲרֹב לְשַׁבְּתוֹת וְלַחֲדָשִׁים וְלַמִּזְבֵּי יְהוָה; 1 Chr 23,31: עֹלוֹת לַיהוָה לְשַׁבְּתוֹת; Talshir, 2001, p. 299, vermutet mit Blick auf diese Reihungen der Chronik, 1 Esdr 5:49 habe für καιρός gelesen. In 1:17 steht καιρός für עַתָּה (2 Chr 35:17). In 1 Esdr 8:76 hat die Vorlage wohl ebenfalls so gelautet (בַּעֲתָה); MT: מַעַט; vgl. Talshir, 2001, p. 449).

sonst gleich gültigen Äquivalente werden hier offenbar gezielt eingesetzt und wären nicht einfach austauschbar.

Die Fortsetzung in Esr 3:4f nennt die Opfer des Laubhüttenfestes, das zweimal tägliche Tamid-Opfer und die anderen Festopfer unterschiedslos תִּלְבָּן (2 Esdr: ὀλοκαυτώσεις). 1 Esdr differenziert in diesem Falle – offenbar mit leicht abweichender Vorlage („Sabbatopfer“) – so, dass die Opfer des Laubhüttenfestes (nach Num 29:12-38 Brand- mit Speiseopfer, sowie Sündopfer) mit dem allgemeinen Begriff θυσία, die täglichen Tamid-Opfer diesmal προσφορά und die Festopfer wiederum mit θυσία wiedergegeben werden.¹⁸

Esr 3:4-5	1 Esdr 5:50-51	2 Esdr 3:4-5
<p>תִּלְבָּן וְעֹלֹתֵי הַתְּמִיד⁴</p> <p>בְּכֹתֹב בְּיָמָיו לְעֹלֹתֵי הַתְּמִיד</p> <p>בְּמִסְפָּר בְּמִשְׁפָּט</p> <p>דְּבַר־יְהוָה בְּיָמָיו:</p> <p>וְאֵלֶּיךָ לְעֹלֹתֵי הַתְּמִיד⁵</p> <p>וְלִכְלֵמוֹתֵי</p> <p>יְהוָה הַמְקֻדָּשִׁים</p>	<p>⁵⁰ και ἠγάγασαν τὴν τῆς σκηνοπηγίας ἑορτὴν ὡς ἐπιτέτακται ἐν τῷ νόμῳ καὶ θυσίας καθ' ἡμέραν ὡς προσῆκον ἦν</p> <p>⁵¹ καὶ μετὰ ταῦτα προσφορὰς ἐνδελεχισμοῦ καὶ θυσίας σαββάτων καὶ νομηνιῶν καὶ ἑορτῶν πασῶν ἡγιασμένων</p>	<p>καὶ ἐποίησαν τὴν ἑορτὴν τῶν σκηνῶν κατὰ τὸ γεγραμμένον καὶ ὀλοκαυτώσεις ἡμέραν ἐν ἡμέρᾳ ἐν ἀριθμῷ ὡς ἡ κρίσις λόγον ἡμέρας ἐν ἡμέρᾳ αὐτοῦ</p> <p>⁵ καὶ μετὰ τοῦτο ὀλοκαυτώσεις ἐνδελεχισμοῦ καὶ εἰς τὰς νομηνίας καὶ εἰς πάσας ἑορτὰς τὰς ἡγιασμένας</p>

¹⁸ Die Vokabel προσφορά kommt in 1 Esdr nur hier vor. Häufiger steht sie in Sirach (14:11; 34:18.19; 35:1.5; 38:11; 46:16; 50:13.14), da aber nie für eine spezifische Opferart wie Brand-, Schlacht-, Speiseopfer.

Nach der vom Statthalter Tattenai veranlassten Untersuchung über die Legitimität der Jerusalemer Tempelbauarbeiten unter Serubbabel schreibt König Darius in seiner Antwort, die Arbeiten seien zu fördern und wer dem Reskript zuwiderhandle, dem „reiß man einen Balken aus seinem Haus und pfähle ihn auf diesem Balken; sein Haus soll wegen seines Vergehens zu einem Trümmerhaufen gemacht werden.“

Esr 6:11: **מִן־בְּיַתְּמוֹתֵי הַקִּיָּיִם עַל־מַלְכֵי הַבְּיָתָה נִגְלִי וְיִתְעַבְדַּ עַל־דָּנָה**

1 Esdr 6:31 λημφοθῆναι ξύλον **ἐκ τῶν ιδίων αὐτοῦ** καὶ ἐπὶ τούτου κρεμασθῆναι καὶ **τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ** εἶναι βασιλικά

Für das zweimalige „sein Haus“ des aramäischen Textes schwingt sich selbst 2 Esdr hier zu einer Variation auf, die für ihn an die Grenze des Möglichen geht. Er schreibt zuerst οἰκία und dann οἶκος. Interessanter ist 1 Esdr. Er wählt zuerst, wo es buchstäblich um das Eigenheim des Täters geht, τὰ ἴδια αὐτοῦ (so auch Est 5:10 und 6:12)¹⁹, während gleich darauf „sein Haus“ den Besitz im allgemeinen meint und daher mit τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ wiedergegeben wird.²⁰ Beide Äquivalente sind exakt für ihren Kontext gewählt. Hätte man sich möglicherweise für das Eigentum im allgemeinen τὰ ἴδια vorstellen können, so doch nicht τὰ ὑπάρχοντα für das Eigenheim.

¹⁹ Bauer-Aland, *Wörterbuch zum Neuen Testament* (Berlin-New York⁶1988), p. 752.

²⁰ Eine bemerkenswerte Berührung zwischen 1 Esdr (hier auch 2 Esdr) und Dan^{LXX} zeigt sich bei der Übersetzung für das aramäische Wort **נִגְלִי/נִגְלִי**. 1 Esdr 6:31 und 2 Esdr 6:11 interpretieren die zweite Maßnahme gegen das „Haus“ des Übertreters als „Verstaatlichung“ (2 Esdr 6:11: καὶ ὁ οἶκος αὐτοῦ τὸ κατ’ ἐμὲ ποιηθήσεται). In den beiden Danielparallelen (Dan 2:5 **נִגְלִי וְיִתְעַבְדַּ** und Dan 3:29: **נִגְלִי וְיִתְעַבְדַּ**) interpretiert Dan^{LXX} ebenfalls „Verstaatlichen“ (2:5: καὶ ἀναληφθήσεται ὑμῶν τὰ ὑπάρχοντα εἰς τὸ βασιλικόν. 3:96 [MT: 3:29]: καὶ ἡ οἰκία αὐτοῦ δημευθήσεται), DanTh dagegen – wie die heutigen Übersetzungen – „Zerstörung“ (2:5: καὶ οἱ οἶκοι ὑμῶν διαρπαγήσονται. 3:96: καὶ οἱ οἶκοι αὐτῶν εἰς διαρπαγὴν).

In Esr 6:8-9 befiehlt Darius den Behörden, mit den Juden beim Jerusalemer Tempelbau zusammenzuarbeiten, sie bei den Kosten für die Bauarbeiten und den anschließenden Unterhalt des Kultbetriebs aus der königlichen Kasse zu unterstützen.

Esr 6:8-9	1 Esdr 6:28-29	2 Esdr 6:8-9
<p>וּמִנְכֶסֶי מְלָכָא דִּי מַדַּת עֲבָרָא⁸</p> <p>נְהָרָה אֶסְפְּרָנָא נַפְקָתָא</p> <p>תְּהוּא מְתִיבָא לְגַבְרֵי אֱלֻדָּי</p> <p>דִּי-לָא לְבַטְלָא:</p> <p>וּמָה חֲשִׁחוּ וּבְגֵי תוֹרִין⁹</p> <p>וְדַכְרִין וְאִמְרִין לְעֵלּוֹן לְאַלְהָה</p> <p>שְׁמֵיָא חֲנֻטִין מֶלַח חֲמַר</p> <p>וּמִשְׁחָ כְּמֵאמַר כְּהֻנָּיָא</p> <p>דִּי-בִירוּשָׁלַם לְהוּא מְתִיבָא</p> <p>לְהֵם יוֹם בְּיוֹם דִּי-לָא שְׁלוֹ:</p>	<p>²⁸ καὶ ἀπὸ τῆς φορολογίας Κοίλης Συρίας καὶ Φοινίκης ἐπιμελῶς σύνταξιν δίδοσθαι τούτοις τοῖς ἀνθρώποις εἰς θυσίας τῷ κυρίῳ Ζοροβαβελ ἐπάρχῳ εἰς ταύρους καὶ κριοὺς καὶ ἄρνας ²⁹ ὁμοίως δὲ καὶ πυρὸν καὶ ἄλα καὶ οἶνον καὶ ἔλαιον ἐνδεδελεχῶς κατ’ ἐνιαυτόν καθὼς ἂν οἱ ἱερεῖς οἱ ἐν Ἱερουσαλημ ὑπαγορεύσωσιν ἀναλίσκεσθαι καθ’ ἡμέραν ἀναμφισβητήτως</p>	<p>⁸ καὶ ἀπὸ ὑπαρχόντων βασιλέως τῶν φόρων πέραν τοῦ ποταμοῦ ἐπιμελῶς δαπάνη ἔστω διδομένη τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις τὸ μὴ καταργηθῆναι ⁹ καὶ ὁ ἂν ὑστέρημα καὶ υἱοὺς βοῶν καὶ κριῶν καὶ ἀμνοὺς εἰς ὀλοκαυτώσεις τῷ θεῷ τοῦ οὐρανοῦ πυρούς ἄλας οἶνον ἔλαιον κατὰ τὸ ῥῆμα τῶν ἱερέων τῶν ἐν Ἱερουσαλημ ἔστω διδόμενον αὐτοῖς ἡμέραν ἐν ἡμέρᾳ ὃ ἐὰν αἰτήσωσιν</p>

Am Ende von 1 Esdr 6:28 findet sich mit εἰς θυσίας τῷ κυρίῳ Ζοροβαβελ ἐπάρχῳ ein textkritisch, ja eigentlich literarkritisch relevanter Unterschied zu Esr MT/2 Esdr, der mit dem Einschub der Pagenerzählung 1 Esdr 3-4, einer Serubbabellegende, zusammenhängt. Diese echte Textdifferenz soll uns hier nicht interessieren. Auch ἐνδεδελεχῶς κατ’ ἐνιαυτόν (1 Esdr

6:29) spiegelt eine echte Vorlagedifferenz wider.²¹ Uns beschäftigt hier nur das Verhalten des Übersetzers von 1 Esdr. Das Partizip *hitpe'el* von *yhb* in Esr 6:8 und 9 wird von 2 Esdr zweimal gleich mit *ἔστω διδομένη / ἔστω διδόμενον* wiedergegeben. 1 Esdr wählt im ersten Falle *δίδοσθαι*, im zweiten aber *ἀναλίσκεσθαι*.²² In MT und 2 Esdr bezieht sich das erste Geben auf einen Beitrag zum Tempelbau, das zweite auf eine Unterstützung zum anschließenden Kultunterhalt. In der Vorlage von 1 Esdr bezieht sich das erste Geben auf eine Unterstützung des Tempelbetriebs, das zweite aber auf „Ausgaben“, die zu tätigen sind. Völlig passend und mit Überlegung ausgewählt sind die beiden Äquivalente *δίδοσθαι* und *ἀναλίσκεσθαι* („aufwenden“). Sie könnten nicht ausgetauscht werden.

Diesem verwandt ist der Fall von Esr 7:20. Hier steht in einem ebenfalls aramäischen Dekret des Perserkönigs zweimal *ntn* für „ausgeben“:

Esr 7:20: :אָפֿאַרן רַחֲמַיִם בֵּית אֱלֹהֵי דִי יִפְּלִי־לֵךְ לְמַנְתָּן מִן־בֵּית גְּנִי מְלָכָא:

2 Esdr schreibt dafür zweifaches *δίδομι*:

2 Esdr 7:20: καὶ κατάλοιπον χρείας οἴκου θεοῦ σου ὃ ἂν φανῆ σοι **δοῦναι δώσεις**
ἀπὸ οἴκων γάζης βασιλέως

Hier nun scheint der Übersetzer von 1 Esdr den Infinitiv *מְנַתָּן* nicht gelesen zu haben, denn er schreibt nur *ὅσα ἂν ὑποπίπτῃ σοι* (für *יִפְּלִי־לֵךְ דִי*). Wahrscheinlicher aber ist, dass er das wiederholte „geben“ vermeidet, indem er es in einem anderen Ausdruck aufgehen lässt²³:

1 Esdr 8:18: καὶ τὰ λοιπὰ ὅσα ἂν ὑποπίπτῃ σοι εἰς τὴν χρείαν τοῦ ἱεροῦ τοῦ θεοῦ
σου **δώσεις** ἐκ τοῦ βασιλικοῦ γαζοφυλακίου

²¹ Talshir, 2001, pp. 361 und 363.

²² Talshir, 2001, p. 361 setzt in beiden Fällen *בְּהִי hitp.* wie in MT voraus.

²³ Talshir, 2001, p. 404.

Talshir kommentiert ganz richtig: „The clause is reformulated in I Esd: (1) the word order changes; (2) תַּנְתָּן is not represented directly, probably because of the following תַּנְתָּן.“

Wenn 1 Esdr hier einen MT-gleichen Vorlagentext hatte²⁴, zeigt die Stelle, dass unser Übersetzer Wiederholungen zwar nicht durch bloßes Weglassen, wohl aber durch Aufgehenlassen in einem umfassenderen Ausdruck vermeiden kann. Hier hätte er dann ὅσα ἂν ὑποπίπτῃ σοι deswegen vor εἰς τὴν χρείαν gestellt (anders als in MT), weil er in letzterem den (Ausgabe-) Bedarf sah, womit in seinen Augen das erste „ausgeben“ untergebracht wäre. Das erklärt dann auch die Textumstellung.

In seinem aramäischen Firman verfügt Artaxerxes, Esra und die Juden dürften etwaige Summen, die nach den Ausgaben für den Kultbetrieb noch übrigblieben, nach dem Gutdünken ihres Gottes verwenden. In Esr 7:18 heißt es:

וּמָה דִּי עָלְיָךְ וְעַל-אַחֵיךְ יִי טַב בְּשִׂאָר כְּסָפָא וְדַהְבָּה לְמַעַבְדַּי כְּרַעוּת אֱלֹהֵיכֶם תַּעֲבֹדוּן:

Dem entspricht die buchstäbliche Übersetzung von 2 Esdr:

2 Esdr 7:18: καὶ εἶ τι ἐπὶ σὲ καὶ τοὺς ἀδελφούς σου ἀγαθυνθῆ ἔν καταλοίπῳ τοῦ ἀργυρίου καὶ τοῦ χρυσίου **ποιῆσαι** ὡς ἀρεστὸν τῷ θεῷ ὑμῶν **ποιήσατε**

1 Esdr vermeidet die Wiederholung desselben Äquivalents und wählt zwei verschiedene:

1 Esdr 8:16: καὶ πάντα ὅσα ἂν βούλῃ μετὰ τῶν ἀδελφῶν σου **ποιῆσαι** χρυσίῳ καὶ ἀργυρίῳ **ἐπιτέλει** κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ σου

Der Übersetzer hat sich dabei genau überlegt, wann er das allgemeine „machen“ und wann das spezifischere „ausführen“ setzt. Die Wahl der beiden Äquivalente für aramäisches *ʿbd* wäre nicht austauschbar.

In Esr 7:6 wird mitgeteilt, dass der Priester und Schriftgelehrte Esra einerseits kundig gewesen sei im Gesetz, das der Herr Israel gegeben hat, dass andererseits der Perserkönig

²⁴ Wenn 1 Esdr einen anderen Vorlagentext hatte, zeigt die Stelle in Esr 7:20 nur, dass aramäisch *ntn* und *yhb* (Esr 6:8f) gleichermaßen für (Geld) „ausgeben“ stehen können.

dem Priester alles gab, was er wünschte. Beides, das Geben des Gesetzes durch Gott und die königlichen Gaben, werden im hebräischen Text durch *ntn* ausgedrückt.

Esr 7:6: בַּתּוֹרַת מֹשֶׁה אֲשֶׁר-רָצוּתָהּ הָיָה אֲלֵהֶי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לְוַתְּנוּ-לוֹ הַמֶּלֶךְ בְּיַד־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ כָּל
 בְּשִׁקְצָה

2 Esdr schreibt zweimal δίδωμι und bildet den hebräischen Text Wort für Wort ab.

2 Esdr 7:6: ἐν νόμῳ Μωυσῆ ὃν ἔδωκεν κύριος ὁ θεὸς Ἰσραηλ καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ὁ
 βασιλεὺς ὅτι χεῖρ κυρίου θεοῦ αὐτοῦ ἐπ’ αὐτὸν ἐν πᾶσιν οἷς ἐζήτει αὐτός

1 Esdr muss einen leicht veränderten Vorlagetext gehabt haben, da bei ihm die göttliche durch die königliche Gunst ersetzt ist.²⁵ Der Punkt aber, auf den es uns hier ankommt, ist: Während 1 Esdr das königliche Geben, das ja nur einem Manne gilt, ebenfalls mit schlichtem δίδωμι wiedergibt, wählt er für das göttliche Geben der Tora, die ein Buch für die Öffentlichkeit ist, das ebenso simple wie ausnehmend passende Kompositum ἐκδίδωμι („herausgeben“, „publizieren“):

1 Esdr 8:3-4: ἐν τῷ Μωυσέως νόμῳ τῷ ἐκδεδομένῳ ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῦ Ἰσραηλ
⁴ καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ὁ βασιλεὺς δόξαν εὐρόντος χάριν ἐναντίον αὐτοῦ ἐπὶ πάντα τὰ
 ἀξιώματα αὐτοῦ

Der Firman des Perserkönigs Artaxerxes, mit dem Esra seinen Auftrag erhält, endet in Esr 7:26 mit einer Strafandrohung an alle, die sich an das Gesetz Gottes und das Gesetz des Königs nicht halten wollten. Der aramäische Ausdruck für das Gesetz ist in beiden Fällen *ntn*.

Esr 7:26: אֲשֶׁר מִן־יַד אֱלֹהֵינוּ אֲשֶׁר מִן־יַד מֶלֶךְ

²⁵ Talshir, 2001, p. 389f nimmt keine Vorlagedifferenz an, sondern schreibt dem Übersetzer eine für ihn untypische Abweichung zu. Sie verweist auf 1 Esdr 6:9 (Esr 5:8) für den richtigen Hinweis, dass δόξα für *ntn* zu stehen pflegt. Das erklärt aber noch nicht das Fehlen von „des Herrn, seines Gottes“.

2 Esdr setzt für תִּבְיָא zweimal unbeirrt οἶκος. In 2 Esdr 7:20 heißt es:

οἴκου θεοῦ σου ὃ ἂν φανῆ σοι δοῦναι δώσεις ἀπὸ οἴκων γάζης βασιλέως

Die Pluralform „Schatzhäuser“ muss textkritisch nichts bedeuten. Sie kann ein Versuch sein, das aramäische „Schätzehaus“ wiederzugeben. 1 Esdr wiederholt nicht οἶκος, ja wählt überhaupt zwei völlig verschiedene Äquivalente, „Heiligtum Gottes“ für „Gotteshaus“ und „königliche Schatzkammer“ für „Haus der Schätze des Königs“:

1 Esdr 8:18: τοῦ ἱεροῦ τοῦ θεοῦ σου δώσεις ἐκ τοῦ βασιλικοῦ γαζοφυλακίου

1 Esdr hat auch zweimal תִּבְיָא gelesen, aber der Übersetzer vermeidet die Wiederholung desselben Ausdrucks und wählt stattdessen zwei je an ihrer Stelle exakt passende Äquivalente des Hebräischen.

In Neh 8:5-6 findet sich auf engstem Raum viermal hintereinander der Ausdruck „das ganze Volk“.

וַיִּפְתַּח עֲזָרָא הַסֵּפֶר לְעֵינֵי כָּל־הָעָם כִּי־מַעַל כָּל־הָעָם הָיָה וּכְפָתַח וְעָמְדוּ כָּל־הָעָם׃⁶ וַיִּבְרַךְ עֲזָרָא אֶת־יְהוָה⁵

וְהָאֱלֹהִים הִגְדוּ לְוַיַּעֲנוּ כָּל־הָעָם אָמֵן

2 Esdr übersetzt עֲמָרְכָּא erwartungsgemäß mit πᾶς ὁ λαός:

2 Esdr 18:5-6: καὶ ἤνοιξεν Εσδρας τὸ βιβλίον ἐνώπιον παντὸς τοῦ λαοῦ ὅτι αὐτὸς

ἦν ἐπάνω τοῦ λαοῦ καὶ ἐγένετο ἡνίκα ἤνοιξεν αὐτό ἔστη πᾶς ὁ λαός καὶ

ἀπεκρίθη πᾶς ὁ λαὸς καὶ εἶπαν αμην

Die beiden Textdifferenzen zwischen MT und 2 Esdr, die diese Stelle aufweist, werfen textkritische Fragen auf. So hat die Vorlage von 2 Esdr offenbar nicht עֲמָרְכָּא gelesen, sondern nur עָמְרָא. Zwar bezeugt der lukianische Text + πάντος, aber nach allen Regeln der Textkritik muss das als spätere Angleichung an den Kontext oder den heutigen MT gelten. Außerdem hat 2 Esdr nur einmal „Amen“ gelesen – ebenso wie 1 Esdr.

1 Esdr gibt das hebräische vierfache $\text{אָמֵן אָמֵן אָמֵן אָמֵן}$ nicht mit dem viermal gleichen griechischen Ausdruck wieder.

1 Esdr 9:45-47: καὶ ἀναλαβὼν Εσδρας τὸ βιβλίον τοῦ νόμου ἐνώπιον **τοῦ πλήθους** προεκάθητο γὰρ ἐπιδόξως ἐνώπιον **πάντων** ⁴⁶ καὶ ἐν τῷ λῦσαι τὸν νόμον **πάντες** ὀρθοὶ ἔστησαν καὶ ἐπεφώνησεν **πᾶν τὸ πλήθος** ἀμην.

Der Übersetzer splittet den Doppelausdruck „alles Volk“ in „alle und „Volk“ und verteilt die beiden Ausdrücke πάντες und τὸ πλήθος über die vier Stellen: Menge – alle – alle – ganze Menge. Die Vorlage von 1 Esdr hat vermutlich wie MT (2 Esdr L) $\text{אָמֵן אָמֵן אָמֵן אָמֵן}$ gelesen und deswegen hier πάντων für ein passendes Äquivalent gehalten. Wie 2 Esdr hat auch 1 Esdr in seiner Vorlage offenbar nur einfaches „Amen“ gelesen. Hätte er nämlich zweifaches hebräisches „Amen“ gelesen, aber die buchstäbliche Wiederholung in der septuagintaüblichen Formel γένοιτο γένοιτο (Num 5:22; Jdt 13:20; Pss 41:14; 72:19; 89:53; 106:48) vermeiden wollen, hätte er viele andere Wege gehabt, die Doppelung ohne Wiederholung wiederzugeben.

Da neben der Übersetzung γένοιτο (neben den genannten Stellen z.B. auch durchweg in Dtn 27) auch die einfache Transkription ἀμην vorkommt (1 Chr 16:36, Neh 5:13) aber auch die Übersetzung ἀληθῶς (Jer 28[35]:6) hätte man sich auch irgendeine Kombination wie ἀμην γένοιτο oder ἀληθῶς γένοιτο vorstellen können. Das einfache „Amen“ von 1 Esdr 9:47 ist keine Wiederholungsvermeidung, sondern wie in 2 Esdr abweichende Vorlage. Die Transkription des hebräischen Wortes, wie sie im NT normal ist (bei den Synoptikern über 50 Mal, immer einfach; bei Joh immer doppelt: 25 mal „Amen, amen“), spricht dafür, dass der Übersetzer den Ausruf als liturgischen Ruf kennt und in der Liturgie 1 Esdr 9/Neh8 entsprechend setzt.

Differenzierte Übersetzung, wo auch MT differenziert

In Esr 7:7-8 beginnt die Erzählung von Esras Heimkehr. Der Erzähler datiert sehr genau, wann Esra und seine Karawane nach Jerusalem aufgebrochen sind:

⁷ Mit ihm zog im siebten Jahr des Königs Artaxerxes auch eine Anzahl von Israeliten sowie von Priestern, Leviten, Sängern, Torwächtern und Tempeldienern nach Jerusalem. ⁸ Im fünften Monat dieses siebten Regierungsjahrs des Königs kam Esra in Jerusalem an.

Der hebräische Text spricht einmal vom „Jahr sieben“ und einmal vom „siebten Jahr“. 2 Esdr gibt alle Jahreszahlangaben wie die griechische Sprache das verlangt, mit Ordinalzahlen wieder²⁸. Bei ihm heißt es also zweimal ἔτος ἑβδόμου. Dagegen differenziert 1 Esdr 8:5 – freilich nicht beim Zahlwort, sondern beim Äquivalent für „Jahr“: einmal schreibt er ἔτος einmal ἐνιαυτός. Hier kann neben der Neigung von 1 Esdr bei zwei dicht aufeinander folgenden gleichen hebräischen Ausdrücken in der Übersetzung öfter einmal zu variieren²⁹, der Wunsch mitgespielt haben, die leichte Differenz im hebräischen Ausdruck, auch im Griechischen durchscheinen zu lassen. Freilich differenziert er gerade nicht bei der Zahlenangabe, sondern beim Ausdruck für Jahr.

Esr 7:7-8 MT	2 Esdr 7:7-8	1 Esdr 8:5
<p>אֶל-יְרוּשָׁלַם בַּשְּׁנַת-שִׁבְעָ⁷</p> <p>לְאַרְתַּחְשַׁשְׁתַּיִת הַמֶּלֶךְ: וַיָּבֵא⁸</p> <p>יְרוּשָׁלַם בַּחֹדֶשׁ הַחֲמִישִׁי הַיּ</p> <p>שְׁנַת הַשְּׁבִיעִית לְמֶלֶךְ:</p>	<p>εἰς Ἱερουσαλημ ἐν ἔτει ἑβδόμῳ</p> <p>τῷ Αρθασασθα τῷ βασιλεῖ</p> <p>⁸ καὶ ἦλθοσαν εἰς Ἱερουσαλημ</p> <p>τῷ μηνὶ τῷ πέμπτῳ τοῦτο ἔτος</p> <p>ἑβδόμου τῷ βασιλεῖ</p>	<p>εἰς Ἱεροσόλυμα ἔτους</p> <p>ἑβδόμου βασιλεύοντος</p> <p>Ἀρταξέρξου ἐν τῷ πέμπτῳ</p> <p>μηνί οὗτος ἐνιαυτός</p> <p>ἑβδομος τῷ βασιλεῖ</p>

²⁸ 2 Esdr 1:1; 3:8; 4:24; 5:13; 6:3.15; 7:7-8. Nur in 3:8 und 7:8 hat der hebräische Text Ordinalzahlen, alle anderen Stellen sind hebräische und aramäische Kardinalzahlen.

²⁹ Die Neigung ist kein Zwang, wie das zweimalige „fünfter Monat“ in 1 Esdr 8:5-6 zeigt.

In Esr 6:14 vermeldet der Erzähler die Vollendung des Tempelbaus und erwähnt, sie sei durch Dekret Gottes und Dekret der Perserkönige erfolgt. Der aramäische Text spricht zweimal von **מִן־עֵט**, gebraucht aber die beiden leicht verschiedenen (aber beide gebräuchlichen) Konstruktusformen: zuerst **עֵט** (wie z. B. Esr 7:23), dann aber **מִן־עֵט** (wie z. B. Dan 5:2). Auch die Präposition **מִן** wird einmal assimiliert und einmal nicht assimiliert gesetzt:

Esr 6:14: **וְשִׁבְּלֵלוּ מִן־עֵט מֵאֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וּמֵעֵט כּוֹרֶשׁ וְדָרְיוֹשׁ וְאַרְתַּחְשַׁשְׁתָּר**

2 Esdr drückt die unterschiedliche Vokalisierung, die er vielleicht gar nicht kennt, nicht aus. Bei ihm heißt es zweimal ununterschieden **ἀπὸ γνώμης**:

καὶ κατηρτίσαντο ἀπὸ γνώμης θεοῦ Ἰσραηλ καὶ **ἀπὸ γνώμης** Κύρου καὶ Δαρείου καὶ Ἀρθασασθα.

1 Esdr differenziert hier, wie zu erwarten. Und es ist hier nicht allein der übliche Wille zur Variation, sondern mit Sicherheit auch die Überzeugung, göttliches und königliches Dekret seien nicht einfach von derselben Kategorie.

1 Esdr 7:4-5: καὶ συνετέλεσαν ταῦτα **διὰ προσταγματος** τοῦ κυρίου θεοῦ Ἰσραηλ ⁵ καὶ **μετὰ τῆς γνώμης** Κύρου καὶ Δαρείου καὶ Ἀρταξέρξου.

Ganz richtig schreibt Talshir zu unserer Stelle: “The translator may have chosen different equivalents in order to distinguish between God and the kings.”³⁰ Den Willen, das menschliche Edikt vom göttlichen Ratschluss zu unterscheiden zeigt ja später auch die masoretische Vokalisierung (ebenso wie die verschiedenen Formen der Präposition *mn*). Es ist gut möglich, dass eine solche Lesetradition schon zu Zeiten des Übersetzers von 1 Esdr im Umlauf war, obwohl 2 Esdr davon keine Spur zeigt.

³⁰ Talshir, 2001, p. 373.

Übersetzungsphilosophie und Textkritik

Die eingangs behandelte Praxis des Übersetzers von 1 Esdr, bisweilen mit Doppelübersetzungen zu arbeiten, erlaubt an anderen Stellen ein sichereres textkritisches Urteil. Bei der Toraverlesung in Neh 8 heißt es in 8:6: „Und Esra pries den Herrn, den großen Gott“. 2 Esdr bezeugt exakt denselben Text. Dagegen heißt es in 1 Esdr 9:46: „Und Esdras pries den Herrn, den höchsten Gott, den allherschenden Gott Sabaoth“.

Neh 8:6	1 Esdr 9:46	2 Esdr 18:6
⁶ וַיְבָרֵךְ עֶזְרָא אֶת־יְהוָה הָאֱלֹהִים הַגְּדֹלִים	καὶ εὐλόγησεν Εσδρας τῷ κυρίῳ θεῷ ὑψίστῳ θεῷ σαβαωθ παντοκράτορι	καὶ ἠλόγησεν Εσδρας κύριον τὸν θεὸν τὸν μέγαν

Hanhart schreibt die Erweiterung in 1 Esdr allen Ernstes dem Übersetzer zu: „Es scheint, dass die vorgegebene Bezeichnung Gottes als לַיְהוָה für den Übersetzer der Anlaß war, die ihm in den Überlieferungen vorliegenden Gottesepitheta zu vereinigen“.³¹ Die Übersetzungsphilosophie unseres griechischen Übersetzers schließt dergleichen kategorisch aus. Richtiger liegt Talshir, die in σαβαωθ παντοκράτορι eine „double representation“³², „double translation“³³ von עֶזְרָאִים erkennt. Einmal gibt 1 Esdr den wohl auch liturgisch gebräuchlichen hebräischen Ausdruck in Transkription, dann aber auch noch zusätzlich in griechischer Übersetzung wieder. Die beiden Wiedergaben σαβαωθ und παντοκράτωρ sind gän-

³¹ Hanhart, R., *Text und Textgeschichte des 1. Esrabuches* (MSU XII, AAWG.PH 91; Göttingen 1974), p. 69.

³² Talshir, 1999, p. 241.

³³ Talshir, 2001, p. 491. Talshir erwägt hier, anders als 1999, p. 241, noch andere, weit weniger wahrscheinliche Möglichkeiten, etwa „der allherschende Gott Sabaoth“ als Doppelübersetzung von „der große Gott“.

gig in der LXX und im NT.³⁴ Die hier vorliegende Doppelübersetzung beweist, dass der Übersetzer in seiner hebräischen Vorlage אֱלֹהֵי צְבָאוֹת tatsächlich vor Augen hatte. Seine Vorlage weicht hier von MT ab. Daraus folgt natürlich noch nicht, dass 1 Esdr hier den älteren Text bietet. Das ist sogar eher unwahrscheinlich, denn צְבָאוֹת kommt zwar in den Chroniken (1 Chr 11:9; 17:7.24) als Gottesepitheton vor, nie aber in Esr-Neh. So ist es in der hebräischen Vorlage von 1 Esdr wohl eine spätere Erweiterung, die aber (gegen Hanhart) auf jeden Fall schon in der hebräischen Vorlage stand und keinesfalls dem Übersetzer zuzutrauen ist.

In Esr 5:5 – wir haben diese Stelle oben schon besprochen – fanden die griechischen Übersetzer den aramäischen Ausdruck שְׂבִי יְהוּדִי „die Ältesten der Juden“. 2 Esdr entscheidet sich für τὴν αἰχμαλωσίαν Ἰουδα, also „die Exulantenschaft“. 1 Esdr wählt für die שְׂבִי אֲנִי in Esr 5:5 eine Doppelübersetzung: „die Exulanten, die Ältesten der Juden“ (1 Esdr 6:5: ἐπὶ τὴν αἰχμαλωσίαν παρὰ τοῦ κυρίου οἱ πρεσβύτεροι τῶν Ἰουδαίων). Es war für den Übersetzer offenbar nicht entscheidbar, ob er שְׂבִי „Älteste“ oder שְׂבִי „Gefangenschaft“ lesen sollte.

Diese Technik der Doppelübersetzung verwendet er sogleich in v 8 erneut. Hier nun hilft die Kenntnis seiner Übersetzungstechnik bei der Entscheidung einer textkritischen Frage. 1 Esdr hat in 6:8 gegenüber Esr MT 5:8 einen merklichen Textüberschuss. Er erwähnt die Ältesten der Exulantenschaft.

³⁴ Das Gottesepitheton אֱלֹהֵי צְבָאוֹת wird in der LXX bei Jesaja transkribiert (σαβαωθ), im restlichen AT übersetzt, und zwar in Sam-Kön, Pss und Zeph als Genitiv (κύριος τῶν δυνάμεων, θεὸς τῶν δυνάμεων), in Ijob, Dodekapropheton (ohne Zeph), Jer mit der Apposition παντοκράτωρ. Im NT steht zweimal κύριος σαβαωθ (Röm 9:29; Jak 5:4) und einmal κύριος παντοκράτωρ (2 Kor 6:18).

Esr 5:8 MT	2 Esdr 5:8	1 Esdr 6:8
<p>אֲנִי יְדַעְתִּי הָיָה לְהוֹרֵם לְמַלְכָּם⁸</p> <p>דַּיִדְאֵלְזִי לְיְהוּדָא</p> <p>מְדִינָתָא</p> <p>לְבֵית אֱלֹהֵי רַבָּא</p> <p>וְהוּא מְתַבְנֵא בְּבָנֵי לְזָא</p> <p>וְעָמְרָא מִשְׁתַּבְּבָא בְּכִתְלֵי</p>	<p>⁸ γνωστὸν ἔστω τῷ βασιλεῖ ὅτι ἐπορεύθημεν εἰς τὴν Ἰουδαίαν χώραν</p> <p>εἰς οἶκον τοῦ θεοῦ τοῦ μεγάλου καὶ αὐτὸς οἰκοδομεῖται λίθοις ἐκλεκτοῖς καὶ ξύλα ἐντίθεται ἐν τοῖς τοίχοις</p>	<p>⁸ πάντα γνωστὰ ἔστω τῷ κυρίῳ ἡμῶν τῷ βασιλεῖ ὅτι παραγενόμενοι εἰς τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ ἐλθόντες εἰς Ἱερουσαλημ τὴν πόλιν κατελάβομεν τῆς αἰχμαλωσίας τοῦς πρεσβυτέρους τῶν Ἰουδαίων ἐν Ἱερουσαλημ τῇ πόλει οἰκοδομοῦντας οἶκον τῷ κυρίῳ μέγαν καινὸν διὰ λίθων ζυστῶν πολυτελῶν ξύλων τιθεμένων ἐν τοῖς τοίχοις</p>

Es ist ziemlich klar und weitgehend anerkannt³⁵, dass der Rückverweis auf „diese Ältesten“ im folgenden Vers Esr 5:9 beweist, dass sie auch in 5:8 einst erwähnt gewesen sein müssen, mithin das Plus von 1 Esdr 6:8 den gegenüber Esr 5:8 ursprünglicheren Text bietet. Gunneweg jedoch hält das Minus von MT für ursprünglich und das Plus von 1 Esdr für eine erzählerische Auffüllung durch den Verfasser von 1 Esdr.³⁶ Da Gunneweg 1 Esdr für „ein Zeugnis des frühhellenistischen Judentums“³⁷ hält, scheint er an einen griechischen Verfasser oder Kompilator als Auffüller zu denken. Die Kenntnis der Übersetzungspraxis

³⁵ Williamson, H.G.M., *Ezra, Nehemiah*, (Word Biblical Commentary 16; Waco/Texas 1985), p. 70; Blenkinsopp, J., *Ezra-Nehemiah. A Commentary* (OTL; London 1989), p. 119, Böhrer, D., *Die heilige Stadt in Esdra α und Esra-Nehemia. Zwei Konzeptionen der Wiederherstellung Israels* (OBO 158; Freiburg/Schweiz 1997), pp. 154-158.

³⁶ Gunneweg, A.H.J., *Esra* (KAT XIX 1; Gütersloh 1985), pp. 99f.

³⁷ Gunneweg, p. 24.

des Übersetzers von 1 Esdr erlaubt es uns jedoch, auszuschließen, dass das Plus in 1 Esdr 6:8 auf griechischer Ebene entstanden ist.

Die Tatsache, dass er mit τῆς αἰχμαλωσίας τοὺς πρεσβυτέρους wieder eine Doppelübersetzung für שְׂבִי bietet, beweist, dass er einen aramäischen Text vor Augen hatte und sich wie schon in 6:5 (Esr 5:5) nicht entscheiden konnte, ob er שְׂבִי „Älteste“ oder שְׂבִי „Gefangenschaft“ lesen sollte.³⁸ Das Plus in 1 Esdr 6:8 ist sicher aramäischen Ursprungs und, wie die meisten Ausleger mit dem textkritischen Apparat der BHS urteilen, obendrein der gegenüber MT ursprünglichere Text.

Etwas anders gelagert und doch benachbart ist der Fall von 1 Esdr 1:4 (2 Chr 35:3). Nach MT weist König Joschija bei der Feier des Paschafestes die Leviten an, Gott und seinem Volk zu dienen:

2 Chr 35:3: עָפָה עֲבָדוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְאֵת עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל:

Der hebräische Text hat ein einziges Verb mit zwei Objekten. Auch 2Par 35:3 bezeugt eben diesen Text: νῦν οὖν λειτουργήσατε τῷ κυρίῳ θεῷ ὑμῶν καὶ τῷ λαῷ αὐτοῦ Ἰσραηλ.

Dagegen bietet 1 Esdr zwei verschiedene Verben mit je einem Objekt:

1 Esdr 1:4:⁴ καὶ νῦν **λατρεύετε** τῷ κυρίῳ θεῷ ὑμῶν καὶ **θεραπεύετε** τὸ ἔθνος αὐτοῦ Ἰσραηλ

Die Frage ist nun, ob wir hier ein textkritisches Problem haben, wie Talshir meint, oder nur eine Frage der Übersetzungstechnik, wie Klein urteilt. Talshir³⁹ geht davon aus, dass λατρεύετε für עָבָד steht und den kultischen Dienst vor Gott meint. Für den Dienst am Volk und damit das andere Verb θεραπεύετε nimmt sie, nicht ohne Zögern, an, dass ein anderes Verb im hebräischen Text gestanden haben müsse, näherhin שָׁרַתוּ. Dagegen glaubt Klein,

³⁸ Ebenso Klein, p. 221 und Talshir, 2001, p. 334.

³⁹ Talshir, 2001, p. 10.

die Wahl des ersten griechischen Äquivalents habe den Übersetzer gezwungen für das zweite Objekt ein eigenes Verbenäquivalent zu suchen: „Since the translator chose λατρεύω (worship) to translate ׀ַבְּרַחֵם , he had to use a more neutral word to indicate the care for the people of Israel“.⁴⁰

Die unterdessen wohlbekannte Bereitschaft unseres Übersetzers, einen hebräischen Ausdruck durch eine griechische Doppelübersetzung oder Hendiadyoin wiederzugeben oder aber ein und dasselbe wiederholte hebräische Wort mit variierenden griechischen Vokabeln zu übersetzen, macht es meines Erachtens völlig unnötig, hier ein zweites Wort für „dienen“ in der hebräischen Vorlage zu postulieren. Allenfalls könnte man doppeltes ׀ַבְּרַחֵם vermuten, denn auch das würde der Übersetzer von 1 Esdr mit λατρεύετε und θεραπεύετε wiedergeben. Es ist ihm aber nach allem, was wir von ihm wissen, ohne weiteres zuzutrauen, dass er auch ein nur einmal dastehendes hebräisches Wort mit einer Doppelübersetzung wiedergibt, wenn es ihm, wie hier, unpassend erscheint, dieselbe Art des Dienens auf Gott und Menschen anzuwenden.

Auf den ersten Blick etwas verwickelt liegt der Fall von Esr 9:12. Esra richtet nach der Aufdeckung des Mischehenskandals ein langes Bußgebet an Gott (Esr 9:5-15). Dabei kommt er in 9:11-12 auf die Vorschriften der Tora zu sprechen, wie die einwandernden Israeliten mit den im Land befindlichen Nichtisraeliten umgehen sollen. Dabei zitiert er neben Lev 18 auch Dtn 23:7:

Ihr sollt nicht Friedens- noch Freundschaftsvertrag mit ihnen suchen in Ewigkeit, damit ihr stark bleibt und das Gut des Landes essen und euren Kindern vererben könnt in Ewigkeit.

⁴⁰ Klein, p. 248.

Das hebräische Gebet sagt zweimal עֲדָע־לְעוֹלָם „in Ewigkeit“. 2 Esdr übersetzt stereotyp zweimal mit ἕως αἰῶνος. 1 Esdr gibt aber das erste עֲדָע־לְעוֹלָם mit τὸν ἅπαντα χρόνον wieder, das zweite mit ἕως αἰῶνος.

Esr 9:12 MT	2 Esdr 9:12	1 Esdr 8:82
וְלֹא־תִתְּרוּ שְׁלֹשׁ יָמִים וְשִׁשְׁתַּיִם יָמִים עֲדָע־לְעוֹלָם לְמַעַן תִּחְזְקוּ וְאֲכַלְתֶּם אֶת־טוֹב הָאָרֶץ וְהִירוּשָׁתְּכֶם לְבָנֵיכֶם עֲדָע־לְעוֹלָם:	οὐκ ἐκζητήσετε εἰρήνην αὐτῶν καὶ ἀγαθὸν αὐτῶν ἕως αἰῶνος ὅπως ἐνισχύσητε καὶ φάγητε τὰ ἀγαθὰ τῆς γῆς καὶ κληροδοτήσητε τοῖς υἱοῖς ὑμῶν ἕως αἰῶνος	καὶ οὐ ζητήσετε εἰρηνεῦσαι τὰ πρὸς αὐτοὺς τὸν ἅπαντα χρόνον ἵνα ἰσχύσαντες φάγητε τὰ ἀγαθὰ τῆς γῆς καὶ κατακληρονομήσητε τοῖς υἱοῖς ὑμῶν ἕως αἰῶνος

Klein⁴¹ erkennt das Zitat aus Dtn 23:7 in der ersten Vershälfte Esr 9:12a und 1 Esdr 8:82a:

Dtn 23:7: וְלֹא־תִתְּרוּ שְׁלֹשׁ יָמִים וְשִׁשְׁתַּיִם יָמִים עֲדָע־לְעוֹלָם

Er vergleicht daher nur die ersten Vershälften mit Dtn 23:7 und sieht, dass der deuteronomischen doppelten Zeitbestimmung עֲדָע־לְעוֹלָם in 2 Esdr das einfache ἕως αἰῶνος, in 1 Esdr 8:82 das ebenfalls einfache τὸν ἅπαντα χρόνον entspricht. Er schließt nun daraus, dass das עֲדָע־לְעוֹלָם bzw. ἕως αἰῶνος von MT bzw 2 Esdr einerseits und das τὸν ἅπαντα χρόνον von 1 Esdr andererseits im MT des Dtn zu einer Konflation verbunden worden wären. Es scheint mir jedoch von vornherein sehr unwahrscheinlich, dass der hebräische Text der Tora durch Varianten der eher späten Esrabücher beeinflusst worden sein sollte. Klein berücksichtigt vor allem überhaupt nicht, dass in Esras Gebet gleich zweimal

⁴¹ Klein, p. 79.

hintereinander עַד־עוֹלָם steht, wovon nur das erste mit τὸν ἅπαντα χρόνον, das zweite aber mit der für Klein alternativen Variante ἕως αἰῶνος übersetzt wird.

Talshir⁴² neigt eher zu einer textkritischen Auswertung der Übersetzung von 1 Esdr. Sie schließt zwar nicht aus, dass der Übersetzer von 1 Esdr, ebenso wie der von 2 Esdr, das masoretische עַד־עוֹלָם gelesen habe. Sie vermutet aber eher, 1 Esdr habe in seiner hebräischen Esravorlage das deuteronomische כָּל־יְמֵיךָ vorgefunden. Dann würde 1 Esdr einen hebräischen Vorlagetext bezeugen, der das erste Mal כָּל־יְמֵיךָ das zweite Mal aber עַד־עוֹלָם gelesen hätte. 2 Esdr bezeugte einfach den jetzigen MT mit zweifachem עַד־עוֹלָם.

Tatsächlich wäre τὸν ἅπαντα χρόνον eine für den Übersetzer von 1 Esdr untypisch freie Wiedergabe von עַד־עוֹלָם, ist doch griechisch χρόνος in fünf von 10 Fällen die Wiedergabe von hebr. יָמִים⁴³, dreimal aber auch für יָמִין.⁴⁴ Insofern ist Talshirs Vermutung, er habe hier כָּל־יְמֵיךָ gelesen, durchaus begründet. Die Variante ist wohl von Dtn 23:7 MT her in den hebräischen Vorlagetext von 1 Esdr gekommen. Sie hat sogar einige Chancen, den ursprünglicheren Esratext wiederzugeben, da MT eine spätere Assimilation darstellen könnte.⁴⁵ Hier spricht der Dtn-Text für eine Variation der Zeitbestimmung in der Vorlage von 1 Esdr. Der Variationswille des Übersetzers war hier vermutlich gar nicht gefordert.

⁴² Talshir, 2001, pp. 452f.

⁴³ 1 Esdr 1:18.55; 2:15; 5:70; 8:73 // 2 Chr 35:18; 36:21; Esr 4:7; 4:5; 9:7.

⁴⁴ In 1 Esdr 1:22 ist die Vorlage gänzlich verschieden, in 1:40 möglicherweise auch. In 6:3 gibt χρόνος aramäisch יָמִין wieder und in 9:12 hebräisch יָמִין/ תָּע .

⁴⁵ Die LXX-Fassung der zitierten Dtn-Stelle zeigt, dass weder 1 Esdr noch 2 Esdr auf diese griechische Dtn-Fassung zurückgegriffen haben. Dtn 23:7 LXX: οὐ προσαγορεύσεις εἰρηνικὰ αὐτοῖς καὶ συμφέροντα αὐτοῖς πάσας τὰς ἡμέρας σου εἰς τὸν αἰῶνα.

Weitere Schlussfolgerungen aus den Beobachtungen

Eine Passage in 1 Esdr, die in Esr-Neh und damit auch in 2 Esdr keine Entsprechung hat, ist die sogenannte Pagenerzählung 1 Esdr 3:1 – 5:6, eine Serubbabellegende. Seit Torreys *Ezra Studies* aus dem Jahr 1910⁴⁶ ist weithin anerkannt, dass sie im Original aramäisch war.

Pohlmann hatte in seinen Studien zu 1 Esdr die Auffassung vertreten, die Pagenerzählung sei von einem anderen Übersetzer ins Griechische übertragen worden als der Rest von 1 Esdr.⁴⁷ Er verweist auf die verschiedene Übersetzung vermutlich gleicher Vorlageausdrücke in den beiden Teilen. Demnach wäre die Pagenerzählung erst auf griechischer Sprachebene interpoliert worden. Talshir dagegen schreibt die griechische Übersetzung des ganzen Buches ein und derselben Hand zu.⁴⁸ Das bedeutet, dass die Interpolation der aramäischen Erzählung schon in die hebräisch-aramäische Tempelbauerzählung erfolgte.

Pohlmanns Argumente beweisen wegen der fehlenden Äquivalentenkonstanz unseres Übersetzers wenig. Dagegen spricht die Technik der doppelten Wiedergabe ein und desselben Vorlageausdrucks auch in 1 Esdr 3-4 für die Hand desselben Übersetzers wie im restlichen Buch.

In 1 Esdr 3:4 werden die drei Pagen des Königs zweimal als Leibwächter bezeichnet:

1 Esdr 3:4. οἱ τρεῖς νεανίσκοι οἱ σωματοφύλακες οἱ φυλάσσοντες τὸ σῶμα τοῦ βασιλέως

⁴⁶ Torrey, C., *Ezra Studies* (Chicago 1910, repr. New York 1970), pp. 23-25; Pohlmann, K.-F., *Studien zum dritten Esra : Ein Beitrag zur Frage nach dem ursprünglichen Schluß des chronistischen Geschichtswerks* (FRLANT 104; Göttingen 1970), p. 48.

⁴⁷ Pohlmann, pp. 150f.

⁴⁸ Talshir, 1999, pp. 103 und 106.

Das ist, wie Talshir wohl zu Recht vermutet, die doppelte Wiedergabe eines aramäischen Ausdruckes: „Its first part offers a technical term, *σωματοφύλακες*, well attested in the second century B.C.E. (papyri, Polybius). The second part, *οἱ φυλάσσοντες τὸ σῶμα τοῦ βασιλέως*, presumably represents the wording of the *Vorlage* more closely.”⁴⁹

Das spricht dafür, dass ein und derselbe Übersetzer das ganze Buch übersetzt hat, mithin die aramäische Pagenerzählung schon in die hebräisch-aramäische Vorlage integriert war. Nach 1 Esdr 3:6 soll der Sieger des Pagenwettstreits „aus güldenen (Gefäßen) trinken, auf einem Bett aus Gold schlafen und einen goldgezümmten Wagen (fahren)“:

1 Esdr 3:6: ἐν χρυσώμασιν πίνειν καὶ ἐπὶ χρυσῷ καθεῦδειν καὶ ἄρμα χρυσοχάλινον

Im Aramäischen stand hier zweifellos dreimal *ܢܗܕܝܢ*. Der Übersetzer der Pagenerzählung findet drei Variationen.

Nach Talshir⁵⁰ liegt auch dem griechischen *κυριεύει* und *δεσπόζει* in 1 Esdr 4:3 doppeltes aramäisches *šlt* zu Grunde, ebenso wie dann erneut in 4:14. Der Übersetzer hätte variiert. Hinter *κατ' ἐνιαυτὸν* in 1 Esdr 4:51 und 4:52 steht aramäisch *šnh bšnh*.⁵¹

All diese Phänomene, die wir im übrigen 1 Esdr beobachtet haben, zeigen sich anscheinend auch in der Pagenerzählung, für die wir keine aramäische Vorlage besitzen. Das stützt die These ihrer Einfügung auf semitischer Sprachebene.⁵²

Ein Blick auf Daniel (MT, LXX, Th)

⁴⁹ Talshir, 2001, p. 138. Sie denkt an die Vorlage *dy ntryn mlk`*.

⁵⁰ Talshir, 2001, pp. 174 und 189f.

⁵¹ Vgl. Talshir, 2001, pp. 233f.

⁵² Wo der Übersetzer aramäische Wortwiederholungen nachahmt, wie in 4:7-9 und 4:37, ist die rhetorische Absicht der Wiederholungen offensichtlich.

Der uns aus Esra bekannte Doppelausdruck דָּבַר בְּיָמָיו findet sich auch in Dan 1:5. DanTh schreibt dafür $\text{τῆς ἡμέρας καθ' ἡμέραν}$. Dan^{LXX} dagegen $\text{καθ' ἐκάστην ἡμέραν}$. Dieser geht vor wie 1 Esdr, DanTh wie 2 Esdr. Aber beide hatten die gleiche Vorlage.

In Dan 2:47 spricht Nebukadnezar von Gott als dem, der Geheimnisse enthüllen kann, weil Daniel das Geheimnis des Königs enthüllen konnte. Der aramäische Text spricht zweimal von *glh*.

Dan 2:47: $\text{וַיִּגְלֶה רָזִין דִּי יְכַלְכְּ לְמַגְלָא רְזָה דְנָה}$. DanTh gibt das ohne jede Variation wieder mit $\text{καὶ ἀποκαλύπτων μυστήρια ὅτι ἠδυνήθη ἀποκαλύψαι τὸ μυστήριον τοῦτο}$. Dan^{LXX} variiert das Verb: $\text{ὁ ἐκφαίνων μυστήρια κρυπτὰ μόνος ὅτι ἐδυνάσθη δηλωσαι τὸ μυστήριον τοῦτο}$. Neben dem allgemeinen Variationswillen den der Übersetzer mit 1 Esdr teilt, mag auch die Überlegung mitgespielt haben, dass er göttliches und menschliches Offenbaren nicht mit demselben Verbum beschreiben wollte. Eine textkritische Frage stellt sich hier – entgegen dem ersten Anschein – nicht.

Nach Dan 1:8 war Daniel entschlossen, sich durch die königliche Ernährung nicht zu verunreinigen und bittet den Chefbeamten, sich nicht verunreinigen zu müssen. Im hebräischen Text steht zweimal $g \text{ } \bar{\imath} \text{ hitp}$.

Dan 1:8: $\text{וַיִּשֶׁם דָּנִיֵּאל עַל-לִבּוֹ אֶשְׂרָא לֹא-יִתְגַּבַּג בַּפֶּתַיִם הַמֶּלֶךְ וּבִיּוֹן מִשְׁתִּיּוֹ וַיִּבְקֶשׂ מִשָּׂר הַסֵּרִיסִים$
 $\text{אֶשְׂרָא לֹא יִתְגַּבַּג}$

DanTh übersetzt: $\text{καὶ ἔθετο Δανιηλ ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ ὡς οὐ μὴ ἀλισγηθῆ ἔν τῃ τραπέζῃ τοῦ βασιλέως καὶ ἐν τῷ οἴνῳ τοῦ πότου αὐτοῦ καὶ ἠξίωσε τὸν ἀρχιευνοῦχον ὡς οὐ μὴ ἀλισγηθῆ}$.

Dan^{LXX} variiert das Verb: $\text{καὶ ἐνεθυμήθη Δανιηλ ἐν τῇ καρδίᾳ ὅπως μὴ ἀλισγηθῆ ἔν τῷ δειπνῶ τοῦ βασιλέως καὶ ἐν ᾧ πίνει οἴνῳ καὶ ἠξίωσε τὸν ἀρχιευνοῦχον ἵνα μὴ συμμολυνθῆ}$. Die Kenntnis seiner Übersetzungsweise erübrigt textkritische Bedenken.

In Dan 1:2 steht dreimal „Gotteshaus“. Zunächst bezeichnet **בֵּית־הַאֱלֹהִים** den Jerusalemer Tempel. Dann ist **בֵּית אֱלֹהִיו** ein babylonischer Götzentempel. Und schließlich meint **בֵּית אֱלֹהֵי אוֹצַר** die Schatzkammer in diesem Götzentempel. DanTh schreibt dreimal οἶκος τοῦ θεοῦ und bezeugt exakt den MT. Dan^{LXX} macht aus dem ersten „Gotteshaus“ ein ἱερόν, setzt aber nicht einen Genitiv („Geräte des Tempels“), sondern ein Adjektiv („Tempelgeräte“) wie es 1 Esdr unzählige Male tut⁵³ Birte Braasch verkennt in ihrer Dissertation über Dan^{LXX} die Übersetzungstechnik, wenn sie meint, die alte Danielübersetzung betone hier die „Heiligkeit“ der Geräte, stelle „jedoch keinen expliziten Bezug zum Tempel her“.⁵⁴ An der zweiten Stelle hat die Vorlage von Dan^{LXX} offensichtlich das hebräische **בֵּית אֱלֹהִיו** nicht gelesen. An der dritten Stelle aber hat er **בֵּית אֱלֹהֵי אוֹצַר** oder **בֵּית אֱלֹהֵי** gelesen, gibt es aber mit τῶ εἰδωλίῳ αὐτοῦ wieder, weil ein Götzentempel für ihn nicht dieselbe Vokabel verdient wie der Jerusalemer Tempel des wahren Gottes. Exakt dieselbe Differenzierung hatte 1 Esdr in 2:7 auch vorgenommen.⁵⁵

Dan 1:2	LXX	Th
<p>וּמְקַצָּת כָּל־בֵּית־הַאֱלֹהִים וַיְבִיאֵם אֶרְגָּז־שְׁנַעַר בַּיִת</p>	<p>καὶ μέρος τι τῶν ἱερῶν σκευῶν τοῦ κυρίου καὶ ἀπήνεγκεν αὐτὰ εἰς</p>	<p>καὶ ἀπὸ μέρους τῶν σκευῶν οἴκου τοῦ θεοῦ καὶ ἤνεγκεν αὐτὰ εἰς γῆν Σεννααρ</p>

⁵³ Talshir, 1999, p. 211; Böhler, 2007, p. 102.

⁵⁴ Braasch, B., *Die LXX-Übersetzung des Danielbuchs – eine Orientierungshilfe für das religiöse und politisch-gesellschaftliche Leben in der ptolemäischen Diaspora*, (Diss. Hamburg 2004. Veröffentlicht unter URN: urn:nbn:de:gbv:18-21588; URL: <http://www.sub.uni-hamburg.de/opus/volltexte/2004/2158/>), pp. 37f.

⁵⁵ 1 Esdr 2:7: καὶ ὁ βασιλεὺς Κῦρος ἐξήνεγκεν τὰ ἱερὰ σκεύη τοῦ κυρίου ἃ μετήγαγεν Ναβουχοδοноσορ ἐξ Ἱερουσαλημ καὶ ἀπηρεΐσατο αὐτὰ ἐν τῷ ἑαυτοῦ εἰδωλίῳ.

<p style="text-align: right;">אֱלֹהֵינוּ</p> <p style="text-align: center;">וְאֶת־הַכְּלִים הַבִּיא בַּיָּת</p> <p style="text-align: right;">אִצָּר אֱלֹהֵינוּ:</p>	<p>Bαβυλῶνα</p> <p>καὶ ἀπηρέισατο αὐτὰ ἐν</p> <p>τῷ εἰδωλίῳ αὐτοῦ</p>	<p>οἶκον τοῦ θεοῦ αὐτοῦ</p> <p>καὶ τὰ σκεῦη εἰσήνεγκεν εἰς τὸν</p> <p>οἶκον θησαυροῦ τοῦ θεοῦ αὐτοῦ</p>
--	---	---

Schluss

Wer dolmetschen will, hatte Luther gesagt, muss einen großen Vorrat an Wörtern haben, damit er das je passende Äquivalent setzen kann. Das gilt für einen dezidiert zielsprachenorientierten Übersetzer wie den von 1 Esdr (und Dan^{LXX}). Sie übersetzen exakt und keineswegs frei, variieren aber in der Äquivalentenwahl – und oft sehr überlegt. Wer diese Technik kennt, kann besser unterscheiden zwischen der Bezeugung textkritischer Varianten und bloßer Variation in einer dezidiert zielsprachenorientierten Übersetzung. 2 Esdr und DanTh ersparen uns solche Überlegungen, aber sie geben textkritisch ohnehin weniger und „grosse vorrath von Worten“, wie Luther meinte, brauchten die auch nicht.

Summary:

First and Second Esdras are a particularly interesting object of study because they realize the two extremes of translation philosophy. 1 Esdr is strongly target language oriented in most elegant Greek (ca. 130 BC). 2 Esdr is a pedantic interlinear translation of Ezra-Neh MT (ca. 100 CE). 2 Esdr therefore is an easily usable instrument of textual criticism, albeit not particularly interesting, for it corresponds almost completely to MT. The very opposite holds true for 1 Esdr. It mirrors a Vorlage which differs from MT in countless details. This makes 1 Esdr an exciting textual witness which however is not easy to handle for text critical aims because of its entirely different translation technique.

The article inquires how the translator of 1 Esdr proceeds in the case of verbal repetitions in enumerations and series etc., in order to see what his choice of Greek equivalents allows to conclude about the text of the Vorlage. As the relationship between the Esdras versions is remarkably similar to the one between the Daniel versions a side-glance to them is appropriate.

Key words: Septuagint, Esdras, Daniel, Translation Technique, Textual Criticism